

Corinna Schmelter-Pourian: „Alleinekind“

Einzel, nicht einsam

Von Isabelle Stier

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 21.12.2024

Sie gelten als egoistisch, verwöhnt und einsam – über Einzelkinder gibt es viele Vorurteile. Das Bilderbuch „Alleinekind“ von Corinna Schmelter-Pourian zeigt, wie es wirklich ist, ohne Geschwister aufzuwachsen.

Eine oder drei Eiskugeln essen, das Zimmer aufräumen oder nicht, in eine neue Stadt ziehen – viele Entscheidungen müssen Kinder ihren Eltern überlassen. So ist das auch mit dem Wunsch nach Geschwistern:

„Manchmal wollen Erwachsene nur ein Kind. Oder es kommt nur eins vorbei und dann keins mehr, obwohl mehr eingeladen sind. Das ist dann ein Einzelkind. Ein einzelnes Kind. Einzel, nicht einsam. Oder?“

Corinna Schmelter-Pourian zeigt in diesem Bilderbuch für Kinder ab drei Jahren, was ein kleines Mädchen als Einzelkind erlebt. Die Autorin und Illustratorin erzählt keine zusammenhängende Geschichte, sondern zeigt in einzelnen Szenen, welche Vorzüge und Kehrseiten das Leben ohne Geschwister hat. Zum Beispiel ist es im Urlaub allein ganz schön langweilig, dafür gibt es zu Hause keinen Streit um Spielsachen.

Kontrastreiche Illustrationen

Die kontrastreichen Illustrationen spiegeln die Zerrissenheit des Kindes gekonnt wider. Corinna Schmelter-Pourian reichert die überwiegend pastelligen Farben immer wieder mit neongrünen und -gelben Tönen an. Die Figuren sind teilweise farbig ausgemalt, teilweise konturiert. So trägt die Protagonistin einen dunkelblauen Kapuzenpullover mit neongrünen Marienkäfern. Ihre Beine und ihr Kopf sind dagegen nur mit einer durchgehenden schwarzen Linie umrandet. Diese Darstellung lädt die Betrachtenden dazu ein, die Figuren im Kopf selbst weiter auszumalen. Im Kontrast dazu stehen Gegenstände, zum Beispiel Steine oder ein Teppich, die mit grafischen Mitteln wie Punkten oder einem quadratischen Raster gestaltet sind. Bäume und Häuser haben Gesichter und scheinen dem Einzelkind zu sagen: Du hast zwar keine Geschwister, aber das heißt nicht, dass du allein bist.

„Schließlich ist da immer jemand. Mutter oder Vater oder beide oder zwei Mütter oder Väter. Großeltern, Cousins, Tanten oder Onkel, Kuschtiere, Mitbewohner*innen. Jede Menge anderer Wesen.“

Corinna Schmelter-Pourian

Alleinekind

Kunstanstifter Verlag

44 Seiten

22 Euro

Ab 3 Jahren

Immer wieder gibt es Perspektivwechsel in der Darstellung der Figuren. Mal ist die Mutter so klein, dass sie auf einer Sandburg sitzt, mal fahren zwei Kinder Rollschuh auf dem Kopf. Beim Spaziergehen sind Hund, Mädchen und Bäume von oben gezeichnet. Diese unterschiedlichen Blickwinkel auf die Protagonistin und die Welt um sie herum verdeutlichen, wie wichtig es ist, das Leben aller Kinder von verschiedenen Standpunkten aus zu betrachten. Und vor allem: nicht an Vorurteilen über Einzelkinder festzuhalten.

„Das einzige Kind zu sein, mag sich schwer anfühlen. Aber zum Glück haben die Großen sich damals für das Alleinekind entschieden. Sonst wäre es ja auch nicht da. Das wäre traurig.“

Corinna Schmelter-Pourians „Alleinekind“ ist eine überzeugende Kombination aus facettenreichen Illustrationen und intelligentem Text. Ein Bilderbuch, das Kinder ermutigt die eigene Lebenssituation zu reflektieren und Fragen zu stellen.